

Die richtigen Fragen zur Frühpensionierung

Wer sich über eine Frühpensionierung Gedanken macht, muss seine finanzielle Zukunft ab sofort sorgfältig planen



Daniel U. Hausherr*, zvg

Zuschrift von B. A. in S.: Ich, 52-jährig, verheiratet, leitender Ingenieur, zwei erwachsene Kinder, Besitzer eines Reiheneinfamilienhauses, will abklären, ob ich mir eine Frühpensionierung leisten kann. Was muss ich tun?

Antwort: Eigentlich leuchtet es jedem ein: Frühpensionierungen oder die Benachteiligung älterer Mitarbeiter am Arbeitsmarkt und in der Weiterbildung passen auf die absehbare Entwicklung der Altersstruktur unserer Bevölkerung wie die Faust auf Auge. Und dennoch läugeln viele Menschen mit ihrer Frühpensionierung, vom Abschied aus dem harten Arbeitsleben. Damit dieser Traum nicht zum Albtraum wird, bedarf es einer gekonnten Frühpensionsplanung.

blen Ausgangslage eine Frühpensionierung erwägt, muss methodisch sauber vorgehen. Man muss zuerst mal die richtigen Fragen stellen. Und darauf die notwendigen Sofortmassnahmen erkennen. Zum Beispiel:

Frage: Ist eine Verminderung der Arbeit möglich? Wenn ja, auf welchem Zeitpunkt?

Massnahme: Mit dem Arbeitgeber besprechen, wann die Arbeitszeit aus der Sicht des Unternehmens frühestmöglich vermindert werden könnte.

Wann könnte die Frühpensionierung aufgrund der Rechtslage frühestens stattfinden?

Studium des Pensionskassen-Reglements, Anfrage bei der Verwaltung der Kasse. Informationen einholen über die AHV.

Was geschieht, wenn die Arbeit unfreiwillig aufgegeben werden muss, beispielsweise bei einer Entlassung aus wirtschaftlichen Gründen? Was hätte eine Entlassung wegen medizinischen oder psychologischen Ursachen zur Folge?

Abklären, wie wahrscheinlich eine Entlassung ist. Analyse der Vorsorgesituation, insbesondere bei Erwerbsunterbruch oder Erwerbsunfähigkeit.

Wie sieht die Vorsorgesituation hinsichtlich des Todesfalls von Mann oder Frau aus?

Analyse der individuellen Vorsorgesituation von Mann und Frau.

Welches sind die Pläne der Frau? Gespräch und Konsensfindung zwischen den Ehepartnern.

Liegt eine vorzeitige Pensionierung überhaupt drin?

Erarbeitung eines detaillierten Budget- und Finanzplans.

Die Planung

Für die Erarbeitung des detaillierten Budget- und Finanzplans bedarf es vieler Fakten und Annahmen. Die notwendigen Zahlen sind teilweise noch kaum berechenbar, teilweise hängen sie vom genauen Zeitpunkt der Erwerbsaufgabe ab. Gleichwohl bedarf es im Hinblick auf den harten Frühpensionierungs-Entscheid einer möglichst genauen Planung aller Daten. Eine Annäherung dazu bieten die Antworten auf einige Frühpensionierungs-Schlüsselfragen:

Was will man nach der Pensionierung eigentlich tun?

Viele Menschen haben sich noch nie wirklich Gedanken gemacht, wie ihr Alltagsleben nach der Pensionierung aussehen wird. Leitende Mitarbeitende können sich oft vorstellen, je nach gesundheitlicher Verfassung und Möglichkeiten, Beratungsarbeiten zu übernehmen. Daneben sind sie, ob geschäftlich oder privat, wohl schon immer gerne gereist. Was auch so bleiben soll. Da eine Teilzeitbeschäftigung oder häufiges Reisen spürbare Einkommensauswirkungen haben, verändert sich das geplante Budget aufgrund der konkreten Vorhaben nach der Pensionierung.

Wie sieht das Budget nach der Pensionierung aus?

Zunächst muss nach fixen und variablen Einnahmen und Ausgaben unterschieden werden. Es muss namentlich abgeklärt werden, welche Einnahmen unter welchen Umständen zu erwarten sind. Beispielsweise werden die AHV-Renten bei einem vorzeitigen Bezug erheblich gekürzt. Es sind verschiedene Szenarien zu rechnen, welche Ausgaben sich durch das zu erwartende regelmäßige Einkommen und welche sich nur durch einen Vermögensverzehr decken lassen. Die realistische Planung der Einnahmen und Ausgaben, das Cashflow-Management, ist also der Kern der Finanzplanung. Und: Grundsätzlich sind alle Varianten unter Berücksichtigung von «Kapitalbezug oder Rentenbezug?» aus der Pensionskasse zu berechnen.

Ferner sind insbesondere die Risikofähigkeit und Risikotoleranz des Frühpensionierungs-Kandidaten zu

prüfen: Wie weit sind der Mann und seine Frau bereit und in der Lage, das Budget im Bedarfsfall nach unten anzupassen? Das Verhältnis zum Risiko beeinflusst die Vermögensplanung in einem erheblichen Ausmass. Grundsätzlich gilt: Je höher die Risikotoleranz und Risikofähigkeit, desto stärker kann das nicht benutzte Vermögen über eine längere Periode in Aktien oder aktienähnlichen Wertpapieren und Fonds gehalten werden. Dabei sind die statistisch möglichen Kursschwankungen aufgrund der jüngsten Börsenkrisen im Gesamtkalkül zu berücksichtigen.

Steuerfragen

Welche Steuern fallen an, und welche sind vermeidbar?

Steuroptimierungen sind für die Planung der Frühpensionierung von erheblicher Bedeutung. Beispielsweise kann die Gesamtsteuer auf Vorsorgekapitalbezügen durch die Staffelung der Rückzüge dank dem damit verbundenen Bruch der Steuerprogression vermindert werden. Des Weiteren muss geprüft werden, ob während der verbleibenden Erwerbsjahre Pensionskassen-Einkäufe möglich und sinnvoll sind: Diese können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.

Sauber planen

Alle diese Frühpensionierungs-Fragen und deren Beantwortung deuten an, wie hoch die Anforderungen an die notwendige Planung sind. Zumal auf jeden Fall eine Vielzahl von Varianten berechnet werden muss, und zwar in Abhängigkeit der möglichen Pensionierungszeitpunkte und anderer Annahmen. Klar: Eine finanzielle Grundlage gemäss der Tabelle «Die Ausgangslage» bietet erheblichen Spielraum, Werte umzuschichten und Bezüge zu staffeln. Deshalb ist eine exakte Planung erforderlich. Aber für eine Frühpensionierung ist das Geld beileibe nicht im Überfluss vorhanden. Es kann aber durchaus ausreichen, wenn sauber geplant wird – und der Plan dann auch eingehalten wird.

* Daniel U. Hausherr, lic. oec. publ., Experte für Nachfolge- und Pensionsplanungen der JML Finanzplanung AG in Zug und Dozent an der UBFS, University of Business & Finance Switzerland, in Wettingen.

Fragen an den Ratgeber

Leserinnen und Leser fragen – Fachleute antworten. «Zürichsee-Zeitung» (Stäfa/Horgen), «Linth Zeitung» (Rapperswil), «Sihltaler» (Adliswil) und «March Höfe Zeitung» (Lachen) machen der Leserschaft das breite Fachwissen von Dozenten des Instituts für Finanzplanung (IFFP), Finanzplanern und Wirtschaftsjournalisten verfügbar. Das funktioniert so: Stellen Sie uns Ihre Fragen im Bereich der langfristigen Finanzplanung (zum Beispiel Vorsorge, Versicherung, Steuern, Erbschaft, weltweite Geldanlagen usw.) an die unten stehende Adresse (gilt für alle genannten Zeitungstitel). Ein für Ihr Problem zuständiger Spezialist wird auf dieser wöchentlich erscheinenden Seite ausgewählte Fragen beantworten. Diskretion gegenüber den Fragestellern ist selbstverständlich.

Geld-Ratgeber
Wirtschaftsredaktion
«Zürichsee-Zeitung»
Postfach, 8712 Stäfa

Komfortable Ausgangslage

Die Ausgangslage: Mann und Frau, beide 52-jährig, verdienen recht gut und haben schon recht viel auf die hohe Kante gelegt (siehe Tabelle unten «Die Ausgangslage»).

Wer in dieser doch recht komforta-

Die Ausgangslage: Ehepaar, Mann und Frau beide 52-jährig, beide arbeiten, zwei erwachsene Kinder, Wohneigentum

	Einkommen Mann	Einkommen Frau
Lohn	100 000.–	60 000.–
Einkommen aus Wertschriften	4 000.–	2 800.–
	Vermögen Mann	Vermögen Frau
Haus Verkehrswert	800 000.–	
Haus Hypothek	400 000.–	
Pensionskasse	350 000.–	220 000.–
Freie Wertschriften und Fonds	120 000.–	30 000.–
Vorsorge 3a	95 000.–	35 000.–
Lebensversicherung	25 350.–	25 350.–
Summe 65 000.–, 1982 bis 2017		
Rückkaufswert 39%		
Liquidität	12 000.–	8 000.–
Total mobiles Vermögen (ohne Lebensvers.)	577 000.–	293 000.–

FONDS-THEMA

Anleger glauben an China und Indien

Ein langfristiger Boom in China und Indien gilt den meisten Anlegern als sicher. Das ist das Ergebnis einer Umfrage von Advanced Market Research unter 1000 Anlegern.

69 Prozent der Befragten glauben daran, dass sowohl China als auch Indien in 30 bis 40 Jahren eine grössere Wirtschaftskraft als die heute führenden Industrienationen haben werden. Besonders optimistisch sind die 18- bis 29-Jährigen. Von ihnen halten 85 Prozent diese Prognose für zutreffend.

Die jungen Anleger und Anlegerinnen sind es auch, die den Boom in China und Indien am ehesten in ihre Anlageentscheidungen einbeziehen. Von ihnen investieren 34 Prozent in Länderfonds, 21 Prozent setzen auf breiter streuende Asien-Fonds.

Länderfonds sind in allen Altersgruppen gefragter als breit streuende Asien-Fonds: Von allen Befragten investieren 23 Prozent in China- oder Indien-Fonds, 21 Prozent setzen dagegen auf Asien-Fonds.

